

## Langschnabelschnecke

In Fachkreisen sind die *Rostellarietegel* von *Wetzelsdorf* berühmt für das außergewöhnlich häufige Vorkommen der Langschnabelschnecke (*Tibia "Rostellaria"*).

Sie ist durch ihre Form mit dem extrem verlängerten "Schnabel" und die Stacheln an der Mündung, die ein Einsinken verhindern, an ein Leben auf dem weichen, schlammigen Meeresboden angepaßt.



Fossile Gehäuse von *Tibia* aus Wetzelsdorf

Gehäuse einer heute lebenden *Tibia*

Das günstige Zusammenspiel verschiedener Umweltfaktoren (Nährstoffe, Boden, Feinde, Klima) ermöglichte es *Tibia* hier in einer für Mitteleuropa einzigartigen Dichte aufzutreten.

## Gemeinde STAINZTAL

Seit 1969 besteht die Gemeinde Stainztal aus den Katastralgemeinden Mettersdorf, Grafendorf, Graggerer, Neudorf und Wetzelsdorf.

Vergeblich sucht man auf einer Landkarte den "Ort" Stainztal.

Im neuen Gemeindegewappen fungiert eine "*Rostellaria*" als verbindendes Element.

GEMEINDE  
STAINZTAL



### Landesmuseum Joanneum

Geologie & Paläontologie  
Raubergasse 10

A-8010 Graz

Tel.: +43-316-8017-9730

Fax: +43-316-8017-9842

Email: martin.gross@stmk.gv.at

<http://www.museum-joanneum.at>

## Die Langschnabelschnecken von Wetzelsdorf



Exotische  
Meeresbewohner  
in der Weststeiermark vor 16 Millionen Jahren

Landesmuseum Joanneum

Geologie & Paläontologie





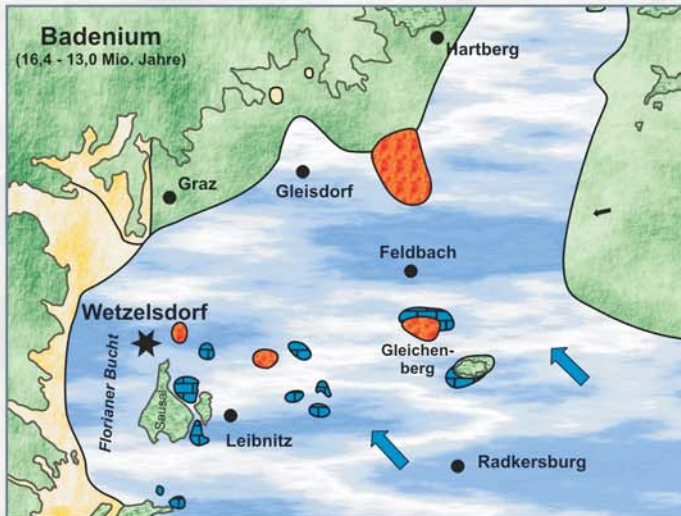
## Die weststeirische Meeresbucht

Vor 16 Millionen Jahren drang das Meer in weite Teile des Steirischen Beckens vor.

Im subtropischen Klima bildeten sich um Inseln - wie dem Sausal oder den zu dieser Zeit aktiven Vulkanen - kleine Riffe aus Kalkalgen und Korallen.

In den flachen Lagunen und Buchten der Weststeiermark wurden sandig-tonige Sedimente abgelagert. Dieser nährstoffreiche Schlamm bot vielen Organismen ideale Lebensbedingungen.

Die im Gebiet um Wetzelsdorf gefundenen Fossilien ziehen seit mehr als 150 Jahren das Interesse von Sammlern und Wissenschaftlern auf sich.



Geografie des Steirischen Beckens vor 16 Millionen Jahren

- Legende:
- Vulkane
  - Meer
  - Festland/keine Ablagerungen
  - Fluss- und Seegebiete
  - "Riffe"

## Das Leben in der Lagune

Kalkschalen von Muscheln und Schnecken gehören zu den häufigsten Fossilien, die in Wetzelsdorf vorkommen.

Daneben können verschiedene Krabben-, Seeigel- und Fischreste geborgen werden.

Durch die Kenntnis ihrer heutigen Lebensweise werden Rückschlüsse auf den ehemaligen Lebensraum gezogen ("Aktualitätsprinzip").

Fossilien und geologische Befunde erlauben die Rekonstruktion einer flachen, schlammigen Lagune mit Wassertiefen um die 20 m für den Bereich von Wetzelsdorf.

Der feinkörnige Meeresboden wurde von Muscheln und Schnecken auf der Suche nach Nahrung durchwühlt. Im seichten Wasser tummelten sich zahlreiche Fische (z.B. Rochen und Brassen).



### Pilgermuschel

kann durch Auspressen von Wasser schwimmen und besitzt Augen zur räumlichen Orientierung

### Fischrest

### Nabelschnecke

bohrt Löcher in Muschel- und Schneckenschalen, um den Weichkörper zu fressen

### Papierboot

nutzt ein dünnes Brutgehäuse auch als Auftriebsapparat

### Schwimmkrabbe

benutzt die Hinterbeine als Paddel zum Schwimmen

### Kegelschnecke

lähmt mit harpunenartigen Giftzähnen Beutetiere

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Folder Geologie Joanneum](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Groß [Gross] Martin

Artikel/Article: [Die Langschnabelschnecken von Wetzelsdorf 1-2](#)